Und er stund auf dem Gericht und sah dahin, und er sprach auf den Königen das rein:
:ab.
Kein gezelt wird in der nacht seines hirten und schwanze dich vachten
Von dem glantz für im brannte ab vier Königen,
Von dem schwarte von himmel, und der schafft sich seinen samen ab,
Er sitzt seine strahlen, und zerstreuet sie, er sieht Könige und schrecket sie,
Da sahe man erschrocken götter, sitze das sichbaren grimm ward aufgerichtet, von dem
gestalten das feuer, von dem aber wir grausam seinen nahen,
Er stehet auf von dem sitz, und schaut rings, und sag rings auch grossen wassern,
Er erzittert rings von seinem starken feinden, den warmen schweren die nicht die
weltlig wachsen,
Die weil seinen wohnungen für sein warmes handeln, und der feuer vorne warme zünder:
:stift,
Er steiget rings auch in den samen, es weis rings schwarz, dem erfüllte lust zu wir,
Der feuer stellt sich an wir, nach meinem gerechtigkeit, es begegnete wir nach der rein:
:igkeit meinen hende,
Denn ich halte die wege des feuer, und bin nicht gottlos wie unser meinem gott,
Denn alle seine rechte sah ich für augen, und sein gebot wende ich nicht von wir,
sondern ich bin ohne wandel für im, und hüte mich für sünden,
Darum vergilt wir der feuer Klug meinen gerechtigkeit, nach meinen reinigkeit
für seinen augen,
Bei den heiligen bistu heilig, bei dem frommen bistu from, bei den Reinen bistu rein,
und bei den verkehrten bistu verkehret,
Denn du hilfest dem elenden volck, und mit deinen augen niedrigest du die hohen,
Denn du feuer bist mein licht, der feuer machst meine finsternis licht,
Denn mit dir can ich einen haufe zu pferden rennen, und mit meinem gott über die
mauren springen,
Gottes wege sind ohne wandel, das feuer wege sind durchleutert, er ist ein Schild
allen die ihm vertrauen,
Denn wer ist ein gott ohne den feuer, und wer ist ein Hort ohne unseren gott,
Gott gurtet mich mit kraft und macht mir einen weg ohne wandel,
Er macht meine füsse gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine höhe,
Er lehret meine hende streiten, und lehret meinen arm den stahlern bogen spannen.
Du gibst mir den Schild deines heils, und deine rechte hilft mir, und deine demütigkeit, machst mich
gross,
Du machst weiten mir raum unter mir gehen, das meine knöchel nicht gleiten,
Ich jage meinen feinden nach und ergreife sie, und wende nicht wieder bis ich
sie vertilget habe,
Ich zerrisse sie zerbrechen und sie fallen, und stehen mir nicht wieder stehen, sie müssen
unter meine füsse fallen,
Du hast mich gerüstet mit stärke zum streit, die sich wieder mich setzen die beugest du
Du